



/ Robert Vrhovac: „GeoGent“ – ein Herrenmöbel in Räuchereiche, Eiche, Steinfurnier und Edelstahl. (1. Preisträger des Lignorama Award, Bestes Meisterstück 2025)

01/26

*Meisterstücke aus der
Ortweinschule Graz – S. 75*
**Modernes aus der
Alpenrepublik**

Meisterstücke – S. 80
Ruf der Berge

Fotos: Harald Leitner

Meisterstücke aus der Ortweinschule Graz

Modernes aus der Alpenrepublik

Vom flexiblen Kinderbett über den eleganten Stehtisch bis hin zum edlen Herrenmöbel und Humidor – die Themen der aktuellen Meisterstücke aus der Meisterschule für Tischlereitechnik und Raumgestaltung in Graz sind breit gefächert und zeigen, dass die fundierte gestalterische Ausbildung an der Ortweinschule zum Erfolg führt.

■ In der Meisterschule für Tischlereitechnik und Raumgestaltung in Graz, auch über die Grenzen Österreichs hinaus als Ortweinschule bekannt, bildet ein herausforderndes Abschlussprojekt den Höhepunkt der Ausbildung: die eigenständige Planung und Fertigung eines individuellen Abschluss- und Meisterstücks. Dabei werden die Inhalte verschiedener Fachbereiche miteinander verknüpft und fächerübergreifend unterrichtet. Den Ausgangspunkt bildet der Entwurfsunterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler erste Ideen entwickeln und zu ausgereiften Konzepten weiterführen. Entwurfsmappen, Plakate sowie Karton- und Präsentationsmodelle in unterschiedlichen Maßstäben begleiten diesen kreativen Prozess und bilden die Grundlage für das weitere Projekt. Im Fach Konstruktionsübungen erfolgt die technische Umsetzung der Ideen. Hier erstellen die Schülerinnen und Schüler präzise Kon-



/ Tobias Bott: „(Rh)einKlang“, Mediensideboard in Eiche, Räumereiche, Esche und Glas.



/ Simon Ziniel: „Michael“ – ein Phonomöbel in Nussbaum, Glas und Messing.



/ Sebastian Schrempf: „klappBar“ – ein Bar-Möbel in Nussbaum, Leder, Spiegel und Messing.

struktions- und Detailzeichnungen, die wiederum als Basis für die darauffolgende Arbeitsvorbereitung dienen. Anschließend wird das geplante Abschluss- und Meisterstück in der schuleigenen Tischlerwerkstatt realisiert. Die hohen Ansprüche an Gestaltung, Funktionalität und handwerkliche Ausführung stellen sicher, dass die fertigen Werkstücke zugleich als anerkannte Tischler-Meisterstücke gelten. In enger Zusammenarbeit mit der Steirischen Tischlerinnung garantiert die Ortweinschule dabei eine Ausbildung auf höchstem Niveau. Die Meisterschule für Tischlereitechnik und Raumgestaltung gewährleistet somit eine fundierte und praxisnahe Ausbildung, die die Absolventinnen und Absolventen optimal auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet.

Edler Herrendiener

Robert Vrhovac entwarf mit „GeoGen“ ein Herrenmöbel in Räumereiche, Eiche, Steinfurnier und Edelstahl, das ihm den 1. Preis beim Lignorama Award als bestes Meisterstück 2025 einbrachte. „Nach reiflicher Überlegung habe ich ein besonderes Möbelstück entworfen“, so der Jungmeister, „modern, klar und mit einer raffinierten Schräge: Es ist vorne und links um 6° geneigt. Diese Winkel finden sich auch in den Fronten wieder und verleihen dem Möbel eine spannende, elegante Optik. Das Stück verändert je nach Blickwinkel seinen Charakter, bleibt dabei funktional und vielseitig einsetzbar.“

Schlichtes Klangmöbel

„(Rh)einKlang“ betitelte Tobias Bott sein

Mediensideboard in Eiche, Räumereiche, Esche und Glas. „Bei der Gestaltung des Mediensideboards stand die Verbindung von klarer Funktionalität und zeitlosem Design im Mittelpunkt. Ziel war es“, so der Meisterschüler, „ein Möbelstück zu schaffen, das den Ansprüchen moderner Medientechnik gerecht wird und gleichzeitig eine elegante Leichtigkeit vermittelt.“

Feines Genussmöbel

Mit dem Namen „klappBar“ beschreibt Sebastian Schrempf sein Bar-Möbel in Nussbaum, Leder, Spiegel und Messing. „Nach reiflicher Überlegung fiel die Wahl auf ein stilvolles Bar-Möbel, das nicht nur funktional, sondern auch ein optisches Highlight im Raum sein soll“, sagt Sebastian Schrempf. „Klare, moderne



/ Nils Ambrosch: „Flexora“ – ein modulares Möbel in Esche, schwarzem MDF und Schichtstoff.



/ Johannes Doppelbauer: „Bestseller“ – ein multifunktionales Präsentations- und Verkaufsmöbel in Nussbaum, Naturstein und Stahl.



/ Tamara Lichtenegger: „Liviana“ – ein Steharbeitsplatz in Amerikanischem Kirschbaum, Leder und Stahl.

Linien und durchdachte Funktionen machen es zum praktischen Aufbewahrungsort für Getränke und zum geselligen Mittelpunkt.“

Durchdachte Mehrfachnutzung

„Flexora“ nannte Nils Ambrosch sein modulares Möbel in Esche, schwarzem MDF und Schichtstoff. „Flexora ist darauf ausgelegt, sich flexibel an die individuellen Bedürfnisse seiner Benutzer anzupassen“, so der Meisterschüler. „Eine an der Wand befestigte Trägerplatte aus MDF, die mit cremeweißem Schichtstoff belegt ist, dient als Basis. Diese Platte ist mit schlüssellochförmigen Löchern versehen, an denen verschiedene Module wie Korpusse mit Drehtüren, Schubladen oder offene Fächer mittels Metallzapfen eingehängt werden können.“

Hommage ans Vinyl

Simon Ziniel entwarf mit „Michael“ ein Phonomöbel in Nussbaum, Glas und Messing und schreibt dazu: „In unserer schnelllebigen Zeit kann man per Knopfdruck Musik streamen, Musik läuft oft nur nebenbei. Eine Platte auf einen Plattenspieler aufzulegen, sich die Zeit zu nehmen und dem Alltag zu entfliehen – genau dieses Gefühl soll Michael vermitteln. Das Stück soll den Klanggenuss der Vergangenheit mit dem Design von heute zusammenführen.“

Vielseitig nutzbar

Ein multifunktionales Präsentations- und Verkaufsmöbel in Nussbaum, Naturstein und Stahl mit dem Titel „Bestseller“ entwarf Johannes Doppelbauer, „das als multifunktio-

nales Präsentations- und Verkaufsmöbel für Beratungssituationen im Stehen ebenso wie als vollwertiger Arbeitsplatz genutzt werden kann. Der Entwurf richtet sich an moderne Arbeitsumgebungen, in denen Flexibilität, Kommunikation und Struktur eine zentrale Rolle spielen.“

Filigrane Arbeitshilfe

Mit „Liviana“ entwickelte Tamara Lichtenegger einen modernen Steharbeitsplatz in Amerikanischem Kirschbaum, Leder und Stahl. „Liviana entstand aus dem Wunsch, einen funktionalen und zugleich wohnlichen Steharbeitsplatz zu gestalten – als Gegenentwurf zu sterilen Büromöbeln. Die massive Ausführung in amerikanischem Kirschholz bringt Wärme und Natürlichkeit in den Raum, wäh-



/ Sebastian Zöttl: „Aurora“ – ein Projektormöbel in Birke und Aluminiumwabenplatte.



/ Felix Hader: „Manuscriptum“ – ein wandhängender Sekretär in Amerikanischem Nussbaum und Esche.



/ Marcus Posch: „Aficionado“ – ein Humidor in Ami-Nussbaum, Spanischer Zeder und Glas.



/ David Herzog: „Morphie“ – ein Kinderbett und Nachttisch in Esche und Linoleum.

rend bewusst sichtbare Holzverbindungen die handwerkliche Qualität betonen.“

Vorhang auf zur Vorstellung

Ein Projektormöbel in Birke und Aluminiumwabenplatte erdachte Sebastian Zöttl mit „Aurora“ als Meisterstück: „Die unsichtbare Einbindung eines modernen Ultra-Kurzdistanzbeamers in Kombination mit einer ALR-Leinwand (Ambient Light Rejecting) bildet den Kern dieses Meisterstücks. Bei Nichtverwendung bleibt die Leinwand vollständig unsichtbar und kann bei Bedarf mit einer Handbewegung zuverlässig ausgefahren werden.“

Schlichter Schreibiener

Felix Hader entwarf mit „Manuscriptum“

einen wandhängender Sekretär in Amerikanischem Nussbaum und Esche. „Ein moderner hängender Sekretär – schlicht, funktional und elegant. Klare Linien treffen auf traditionelle Handwerkskunst, wie etwa die klassisch geführten Schubladen. Die hängende Konstruktion verleiht Leichtigkeit und lässt den Raum größer wirken.“

Ein Möbel für Genießer

„Aficionado“ nannte Marcus Posch seinen Humidor, ein Luxusmöbel in Amerikanischem Nussbaum, Spanischer Zeder und Glas. „Mein Meisterstück ist ein Einzelstück, das in seiner formalen Zurückhaltung und seiner Reduktion auf das Wesentliche Zeitlosigkeit ausstrahlen soll.“

Lebensbegleiter

Mit „Morphie“ entwickelte David Herzog ein Kinderbett mit Nachttisch in Esche und Linoleum. „Nach einigen grundlegenden Überlegungen und wichtigen Fragen an mich selbst, fiel die Entscheidung auf ein Gitterbett – ein Möbelstück mit langer Tradition, das Eltern weltweit als sichere Schlafumgebung für ihre Kinder dient. Ursprünglich als Schutz konzipiert, haben sich Gitterbetten im Laufe der Zeit zu vielseitigen Möbelstücken weiterentwickelt, die heute nicht nur Sicherheit, sondern auch Anpassungsfähigkeit und Stil vereinen.“ (Hf/Quelle: Ortweinschule Graz) ■

www.ortweinschule.at